



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

**Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aertzteblatt@blaek.de**



Wir sind Kammer – wir sind BLÄK

Zum Leitartikel von Dr. Gerald Qwitterer in Heft 3/2023, Seite 58.

Dr. Qwitterer schreibt in seinem Leitartikel, dass die Bayerische Landesärztekammer der unverzichtbare Rahmen für die ärztliche Selbstverwaltung ist. Dem kann ich nur zustimmen. Die Vollversammlung am 11. Februar, an der ich als neu gewählte Delegierte teilnehmen durfte, hat das deutlich gemacht. Gemessen an der Wahlbeteiligung von 30 Prozent hieß es, die Kammer habe ein Imageproblem. Sie müsse ihre Öffentlichkeitsarbeit wesentlich verbessern, haben sich doch 70 Prozent der 93.000 Ärzte in Bayern NICHT an der Wahl beteiligt. Die Kammer müsse die Sorgen und Nöte ihrer Mitglieder viel mehr in die Öffentlichkeit transportieren. Tatsächlich! Im niedergelassenen Bereich kämpft man mit Unterversorgung, mangelnder Praxisnachfolge und fehlenden MFA. Dies jedoch bei halbwegs akzeptabler Honorierung (Inflation hin oder her). Im stationären Bereich ist

die Lage jedoch prekär. Gesperrte Betten, ausgebranntes Personal. Das DRG-System kommt mir vor wie eine Karzinomerkrankung im Endstadium: selbst der versierteste Onkologe muss dieses agone System den Palliativmedizinern überlassen! Kliniken sind von Insolvenz bedroht. Vom kollabierten Rettungswesen ganz zu schweigen!

Egal in welchem Sektor: ohne ausreichendes Pflege- und Assistenzpersonal können wir nicht ärztlich wirken. Ganz abgesehen davon, dass auch wir Ärzte mal krank und alt werden. Dann sind wir selbst auf ein funktionierendes Gesundheitswesen angewiesen. Dabei darf es keinen Unterschied machen, ob ich nach dem EBM oder der GOÄ abgerechnet werde.

Nix mit Arztgesundheit wie im Genfer Gelöbnis nachzulesen.

Nix mit den ethischen Wertvorstellungen, die jeder von uns im Kopf hatte, als er seinen Dienst für die Menschen seinerzeit antrat.

Die Herausforderungen an das neue Präsidium und den neuen Vorstand sind immens: Von Kontinuität und Umbruch war die Rede an der Vollversammlung am 11. Februar 2023.

Es ging um Selbstverwaltung, Patientenversorgung, Ökonomie, Demografie und Ökologie. „One Health“ – ein wunderbarer Ansatz! Auch Klimafragen, die Gleichstellung Mann/Frau und der etablierte Dauerbrenner GOÄ wurden thematisiert. Neben der Versorgung von Kranken kam auch Prävention zur Sprache, zum Beispiel in Bezug auf die Kindergesundheit.

Junge Ärzte wollen Beruf und Freizeit bzw. Familie nun mal befriedigend miteinander vereinbaren können! Aber: wollen das nicht ALLE Ärzte?

Daneben soll bitteschön der Service für die Mitglieder so etwas wie ein Fünf-Sterne-Niveau haben. Zeitgemäß elektronisch für die Chatbot-User und tradiert in Papierform oder per Telefax für die anderen. Bürokratieabbau in Deutschland?? In der BLÄK? Bei den breitgefächerten Bedürfnissen und der Diversität der Ärzteschaft? Wer das schafft – Hut ab.

Ich habe gespürt, dass in diesem Gremium eine ungeheure Kraft schlummert. Schwarmintelligenz: eine Kompetenz, die der Menschheit seit jeher das Überleben sichert. Motivierte Kolleginnen und Kollegen mit Energie und Erfahrung. Fachautorität und Rhetorik ermöglichen es, sich in der Politik Gehör zu verschaffen. Aber ohne Beharrlichkeit, Taktik und Kompromissbereitschaft geht es auch nicht. Die alten Hasen führen nun den Nachwuchs behutsam in das komplexe Zusammenspiel der Körperschaft ein.

Unser Präsident, der die Interessen der Niedergelassenen genauso wie die der Angestellten vertritt. Der den ambulanten und stationären Sektor miteinander verbindet. Der faire Bedingungen für unseren freien Beruf fordert. Lassen Sie uns ihn dabei unterstützen!

Es ist mir eine Ehre, dass ich nun in diesem Gremium mitwirken darf und meine Ideen zumindest mal angehört werden. Kammer, das sind wir! „Wir sind Kammer – wir sind BLÄK“. Der Slogan unseres Präsidenten animiert mich zum Mitmachen. Machen auch Sie mit und bringen Sie sich ein. Für die Zukunft der Kammer, für unsere Zukunft, für unsere gemeinsamen und partikularen Interessen.

*Dr. Margit Kollmer,
Fachärztin für Allgemeinmedizin,
84149 Velden*

Liebe.

Das Leben.

Schwanger?
Null Promille!

Die Fürsorge für ein Kind beginnt schon mit der Schwangerschaft, nicht erst nach der Geburt.
100 Prozent Alkoholverzicht – für die Gesundheit Ihres Kindes!
Mehr erfahren Sie unter Schwanger-Null-Promille.de.